Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 24 (1868)

Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri

24. Bd. 1868. **№ 49.** 5. Dezember.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Der locomobilisirte Culturstaat,

ein trauriges Lustspiel mit Gesang, Vergangenheits-, Gegenwarts-, Zukunfts- und Blechmusik.

Personen.

Locomobile, zweideutige Person aus Genf.
Der Baudirektor.
Der Oberingenieur.
Der Polizeiminister.
Der Kriegsminister, Oberst W.
Der Minister der Verkehrsanstalten.
Der Bürgermeister.
Der Lokomotivführer.
Ein ländlichsittlicher Dorfwächter.
Diverse Chöre.

Ouvertüre des unterbrochenen Opferfestes.

Erster Akt.

(Im Vordergrund Melle Locomobile; rechts die Stadt; links ländliche Landschaft.)

Baudirektor.
Hinaus in die Ferne mit lautem Pfeifenschall —

Chor der Honoratioren.
Der Hauptmann er lebe, wir folgen Knall und Fall!

Locomobile.
Uns alle reißt es fort mit Sturmesweh'n, —

Chor der Honoratioren.
Mit dir, mit dir in Dampf und Koth zu gehn!

Kriegsminister W. (um ein Mittagessen telegraphirend).
Ça, ça, geschmauset,
Laßt uns nicht rappelköpfisch sein —

Sternenwirth (im Hintergrund).
Kommt ihr gebrauset,
Kommt ihr geritten,
Habt Hunger gelitten,
Wir lassen euch ein.

Oberingenieur.
Auf Matrosen die Anker gelichtet,
Die Segel gespannt und den Kompaß gerichtet —

Locomobile
(Setzt sich mit Gefolge in Bewegung, bleibt jedoch nach 10 Minuten stecken.)

Der Dorfwächter.
Zieh', Schimmel, zieh', — im Dreck bis an die Knie.

(Da der Schimmel nicht ziehen will, fällt der Vorhang.)

Zweiter Akt.

(Im Vordergrund liegt Melle Locomobile in gewagter Stellung in Ohnmacht. Die ländliche Landschaft ist jetzt vorn, die Stadt hinten.)

Polizeiminister.
Kaum gedacht,
Ward der Lust ein End gemacht (verschwindet).

Chef der Verkehrsanstalten.
Und daraus folgt der harte Schluß,
Daß ich zu Fuß jetzt wandern muß.
O jerum, jerum, jerum —
O quae mutatio rerum (verschwindet).

Bürgermeister.
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin (verschwindet).

Oberingenieur.
Ich schäme mich vor den Leuten — (verschwindet).

Baudirektor.
Lebt wohl, ihr Straßen grad und krumm, —
Ich fahr nicht mehr auf euch herum,
Durchtön' euch nicht mehr mit Gesang,
Schneid ein Gesicht 4 Ellen lang (ab).

Kriegsminister W.
Wenn ich ein Vöglein wär
Und auch zwei Flüglein hätt',
Flög ich zu dir;
Weil's aber nicht kann sein,
Geh' ich zum Bier (ab).

Locomotivführer (resignirt).
Einsam bin ich nun alleine —

(Der Vorhang stolpert über den letzten Vers und fällt.)

Dritter Akt.

(Unheimliche Stille und düstere Rüböldeleuchtung. Melle Locomobile wird in eine offene Gruft gesenkt.)

Chor der trauernden Regierungsräthe.
O du liebs Engele,
Rosmarinstengele,
Alleweil, alleweil
Denkt-mer an di!

Baudirektor (dampft ab nach Olten):
Meidet das Land!

Stumme Person (tritt auf und spricht):
Schon wiederum 500 Fränkli zum Teufel,
aber — die Staatssteuer mit!

Ende.

Die kaiserlichen Kartenzeichner.

I. Der Onkel.

Die falsche Königin von Saba.

Ein kurzweiliges Kapitel aus dem Buche der Richter.

1. Und es war wiederum die Zeit gewesen, da die Richter und Aeltesten des Volkes der Mutzen und die Landpfleger sich sammelten in der Stadt der Bundeslade an dem breiten schäumenden Strome;

2. und als sie eines Abends beisammen saßen und beriethen das Heil des Landes in der Herberge,

3. da trat zu ihnen einer der Landpfleger und sprach: Folget mir nach, ich will Euch zeigen die Königin von Saba, deren Haut ist schwarz und glänzend wie Ebenholz.

4. Und siehe da, er schritt ihnen voran und führte sie einen Hügel hinunter zu einem Eilande, das da liegt in dem schäumenden Strome und mit dem Ufer verbunden ist mit einer Brücke, die da heißt: ponte dei sospiri, d. h. die Brücke der Seufzer.

5. Und war dort eine Herberge und gab es viel des süßen Weines und viele züchtige Mägdlein in Gewändern von Sidon und Tirus.

6. Die brachten den Vätern des Landes Wein und Speise, auf daß sie sich erlabten und froh würden im Herzen.

7. Als sie sich aber gelabt hatten, da entstand unter ihnen ein Gemurmel;

8. und sie sprachen: Hier sind viele Mägdlein weißen Angesichtes und von weißen Händen und Armen.

9. Wo ist aber die Königin von Saba, auf daß wir hingehen und sie beschauen?

10. Der Landpfleger aber, der ihnen Wegführer gewesen war, erhob sich und zog heimlich aus seinem Feierkleide eine Büchse,

11. Die war gefüllet mit der Wichse der Stiefel und Schuhe.

12. Und er streifte einem der Mägdlein die Gewänder ab und bestrich sie mit dem schwarzen Balsam und rieb sie mit der Bürste bis ihr Gesicht und Leib glänzte wie schwarzer Marmor; und sprach: Das ist die Königin von Saba.

13. Und sie wurden alle frohen Sinnes und sprachen: Es ist, wie du gesagt hast.

14. Und sie tranken noch viel des schäumenden Weines und lobten den Landpfleger, der das Gegentheil dessen bewirkt, was einst die Bürger des Lenzes versucht, aber nicht vermocht hatten.

II. Der Neffe.

Feuilleton.

Einführung des Sklavenhandels in Limmatathen.

Wir lesen in zwei der verbreitetsten Journale Limmatathens folgende Inserate, welche uns befürchten lassen, daß die neue politische Aera nicht sowohl die Durchführung der reinen Demokratie als vielmehr die Einführung der Sklaverei und des Sklavenhandels zur praktischen Folge haben wird.

1. Beleg.

„Zu verkaufen: Ein größeres Quantum „guter, reingehaltener Waadtländer. Frankirte „Nachfragen unter Chiffre V. J. Nr. 328 nimmt „die Expedition der N. Z. Z. entgegen."

(N. Z. Z. Nr. 328.)

2. Beleg.

„Anzeige: Wenn Ernestine Pfetsch „von Sontheim ihre versetzte Waare innert acht „Tagen nicht einlöst, so wird **sie** als Eigenthum „betrachtet."

(Tagblatt der Stadt Zürich Nr. 282.

Ist kein Wilberforce unter den Bezirkslehrern und Thierärzten des atheniensischen Verfassungsrathes?

Postalische Galanterie.

Adresse: An Jungfer Keusch in B.....

Anmerkung des Postamtes: Keine Jungfer keusch hier.

H.....r Geometrie.

Inserat. „Die Gemeinde H..... ist im Fall, ihre alten Kirchenfenster zu verkaufen. Die Scheiben sind Quadrat, 9" hoch und 7" breit. u. s. w.

Eisenbahnliches qui-pro-quo.

Handelsreisender aus Düsseldorf (zum Condükteur): Gibt es auch Eisenwaarenhandlunggen in Weinfelden?

Condukteur: Was? Ob's Eisenbahnhallunke gäb in Wyfelde? Wart, ich will di, du ebige Strohlhagelschog du!

Verfassungsräthliches qui-pro-quo.

Mann (liest in den Verfassungsverhandlungen): „Lemma 2 wird verworfen, Lemma 3 wird ebenfalls verworfen...."

Frau (entrüstet): De Lehma mueß doch au gar allewil s'Mul offe ha. S'ist scho rächt, wämme nüd Alles animmt, was er prelaagget!

Culturien.

Wegen Nichtgebrauch zum Verkauf angetragen: Das Wahlgesetz pfund- und zentnerweise als unbrauchbare Makulatur. Bei Abnahme des Ganzen würde ein nahmhafter Rabatt bewilligt. Wirthe und Fabrikbesitzer werden besonders darauf aufmerksam gemacht.

Brautkränze, abgeschätzte, sind stets vorräthig zu haben beim Schmid von Gretna-green in Baden.

Rebus.

B

R. R. R. R. R. R. R. R.

Briefkasten. Churi. Den's angeht, der wird's schon verstehen. — S. B. Einiges steht, wenn wir nicht stark irren, im Meidinger. — J. H. aus G. Benutzt. — Sami. Wir kennen den Mann nicht und ebenso die meisten unserer Leser; wir wollen ihn lieber in seiner bescheidenen Verborgenheit belassen, als ihn berühmt machen. — Sämmi. Der bewußte Poststempel befindet sich auf den meisten unserer Briefe auch. Erkläre mir, Graf Oerindur, diesen Zwiespalt der Natur! — St. in B. Zu persönlich. — A, in A. Nur außer Sorgen. — A. M. à B. Nous tacherons de vous voir sous peu. — N. N. Lassen wir dieses Gezücht! — Kupferstecher. Soll nächstens benutzt werden. — Kari. Dießmal können wir nicht dienen. — H. F. in L. Merci! Die schwarzen Punkte werden wir benutzen, nur den „Kopf" weglassen. Bedenken Sie, daß....! — D. in Z. Mit Vergnügen entsprochen. — Joggeli am Bach. Bravo, Alter, das hast du gut gemacht! — Köbi. Schönen Dank für die Sendung sowohl, als für die ertheilte Auskunft.

Verlag von **Jent & Gaßmann**. — **Solothurn**. — Druck von **J. Gaßmann**, Sohn.